

Dienstag, 15. November 1977

Blatt 2775

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Bereits über FS

ausgesendet:

(violett)

Moderne Bauten auch im Stadtkern

Kommunal:

(rosa)

Ab 1979 neues Wiener Kanalbenutzungsgesetz

Genug Diskotheken in der Inneren Stadt

Tagung der Krankenhausverwalter

Philadelphiabrücke: Demnächst Baubeginn

Kanal - Wasser - Parken

Lokal:

(orange)

Überreichung von Ehrenzeichen

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

.....
bereits am 14. november 1977 ueber fernschreiber ausgesendet
.....

k o m m u n a l :

=====

moderne bauten auch im stadtkern

10 wien, 14.11. (rk) eine lanze fuer die moderne architektur ge-
brochen wurde bei der podiumsdiskussion der ingenieurkammer fuer
wien, niederoesterreich und burgenland am montag. die teilnehmer -
unter ihnen stadtrat univ.-prof. dr. rudolf w u r z e r sprachen
sich eindeutig fuer die errichtung von modernen bauten im stadtkern
aus. die stadt sei ein lebender organismus und duerfe nicht zum
museum erstarren oder, wie es ein diskussionsredner noch krasser
ausdrueckte 'der graben duerfe nicht zum sterilen atrium der
kapuzinergruft' werden. rekonstruktionen und nachschoepfungen in
alten stadtkernen seien zwar bequem fuer die architekten, wuerden
aber schoepferischer elemente entbehren.

als weitaus schwierigeres problem stellte sich die frage, wie
man moderne bauten am besten in das stadtgefuege einbindet, ohne dass
sie stoerend oder gar abstossend wirken. eine wesentliche voraus-
setzung fuer jeden neubau sei die einpassung in seine umgebung. bei
dieser einpassung muessten in zukunft einige kriterien mehr beachtung
finden, wie etwa die frage nach der funktion des bauplatzes. ob auf
demselben platz ein wohngebaeude oder ein buerohaus errichtet wuer-
den, ergaebe einen gewaltigen stadtgestalterischen unterschied. der
neubau muesse also richtig lokalisiert, aber auch richtig dimensio-
niert werden. er muss in einer beziehung zum menschen stehen, damit
sich der mensch in seiner umgebung wohl fuehlen kann.

weniger uebereinstimmung konnte bei den anderen diskussions-
punkten, wie beispielsweise bei der frage nach einer grosszuegigeren
oder noch strafferen gesetzlichen reglementierung in der architektur
oder bei der frage nach der verantwortlichkeit des architekten und

des bauherrn erzielt werden.

architektur haenge einerseits stark vom geschmack und den mode-
stroemungen der zeit ab, die keinen gesetzlichen normen unterworfen
sind, sie sei aber andererseits auch ein aesthetisches und soziales
problem, das einer gewissen gesetzlichen regelung beduerfe. der bau-
herr, der ja meist selbst kein architekt oder experte ist, habe nach
meinung stadtrat wurzers die moralische verpflichtung, die besten
architekten heranzuziehen und auch neue ideen zu ihrer verwirklichung
zu verhelfen. fuer die staedtebauliche gestaltung sei nicht nur die
diskussion innerhalb von expertengruppen, sondern auch in der breiten
oeffentlichkeit von groesster bedeutung. neues sei zwar immer um-
stritten, aber in einem klima, in dem es von vorneherein strikt ab-
gelehnt wird, koenne sich neues nie durchsetzen und die stadt wuerde
tatsaechlich in ihren alten strukturen erstarren. (ba)

1423

k o m m u n a l :

=====

ab 1979 neues wiener kanalbenutzungsgesetz

1 wien, 15.11. (rk) die stadt wien plant, wie finanzstadtrat hans m a y r montag abend in einem pressegespräch bekannt gab, ab dem jahre 1979 ein neues kanalbenutzungsgesetz einzuführen. wesentlichste änderung ist die umstellung der bemessungsgrundlage nach dem verursacherprinzip. während derzeit die anzahl und die art der angeschlossenen sitzaborte und sogenannten pissanlagen gelten, soll in zukunft die tatsächlich in den kanal abgegebene schmutzwassermenge grundlage der gebuehr sein. diese regelung bringt eine gerechtere verteilung der kosten, da die bisherige enorme beguenstigung der grossverbraucher abgebaut wird.

mit der umstellung folgt wien einer internationalen entwicklung, die in vielen europäischen grosstaedten bereits abgeschlossen ist. die meisten deutschen grosstaedte berechnen bereits eine abwassergebuehr. in oesterreich arbeitet die stadt salzburg schon nach dem neuen system. gerade grosstaedten erwachsen durch die bereitstellung qualitativ hochwertigen wassers und durch die abwasserbeseitigung immer hoehere kosten. das neue system soll neben einer gerechteren verteilung der kosten auch zu einem sparsameren umgang mit dem wasser fuehren.

foerderung fuer wassersparende massnahmen

ab sofort koennen daher betriebe, die wassersparende investitionen durchfuehren, eine neue foerderungsaktion der stadt wien in anspruch nehmen. diese aktion sieht vor, zehn prozent der investitionskosten als einmaligen, nicht rueckzahlbaren baukostenzuschuss zu gewaehren. die hoehe der foerderung ist mit 500.000 schilling beschaenkt. die entsprechenden unterlagen koennen bei der magistratsabteilung 4, referat 3, abgeholt und eingereicht werden.

das neue system

da eine exakte messung der schmutzwassermenge zu aufwendig waere, ist es international ueblich, die bezogene frischwassermenge mit der schmutzwassermenge gleich zu setzen. diese vorgangsweise

kann jedoch zu haerten fuehren, da die schmutzwassermenge nicht in jedem falle mit der frischwassermenge ident sein muss. das gesetz sieht daher folgende ausnahmeregelung vor:

jemand, der nachweisen kann, dass mehr als zehn prozent seines wasserverbrauchs (mindestens jedoch 200 kubikmeter jaehrlich) nicht in den kanal fliesst, braucht fuer diese mengen keine abwassergebuehr zu bezahlen.

weiter ist geplant, grossverbrauchern fuer die jahre 1979, 80 und 81 ermaessigungssaetze zu gewaehren. die volle abwassergebuehr ist nur fuer die ersten 10.000 kubikmeter abwasser zu bezahlen, waehrend fuer je weitere 10.000 kubikmeter abgestufte ermaessigungssaetze gelten sollen. fuer das jahr 1979 gelten folgende ermaessigungssaetze:

kubikmeter/jahr	ermaessigung der abwassergebuehr
von 10.000 bis 20.000	30 v.h.
fuer die naechsten 10.000	40 v.h.
fuer die naechsten 10.000	50 v.h.
fuer die naechsten 10.000	60 v.h.
fuer die naechsten 10.000	70 v.h.
fuer die naechsten 10.000	80 v.h.
fuer alle weiteren	90 v.h.

auswirkungen fuer das jahr 1979

im jahr 1979 sollen pro kubikmeter abwasser 2.40 schilling an kanalgebuehren verrechnet werden (zum vergleich die derzeitige salzburger gebuehr: 2.92 schilling). die neue gebuehr fuehrt bei den haushalten zu geringeren und bei den betrieben zu groesseren erhoehungen. im einzelnen ergeben sich folgende auswirkungen:

- a) substandardwohnungen: monatliche mehrbelastung zwischen 0 und 7.80 schilling.
- b) standardwohnungen mit bad und wc: monatliche mehrbelastung zwischen 4.80 und 14.70 schilling.
- c) einfamilienhaus: monatliche mehrbelastung etwa 21 schilling.
- d) industriebetriebe: monatliche mehrbelastung zwischen 930 und 468.000 schilling.

./.

gerade bei den Industriebetrieben kommen die Ermässigungssätze zur Anwendung. Dadurch verringert sich zum Beispiel die oben angeführte Mehrbelastung von 468.000 Schilling auf ca. 51.000 Schilling.

Erhöhung der derzeitigen Gebühr für das Jahr 1978

Für das Jahr 1978 soll die derzeit noch geltende Unratsgebühr so angehoben werden, dass sie die Betriebskosten voll deckt. Folgende Erhöhungen sind geplant:

- a) für ein Klosett in der Wohnung von 96 Schilling pro Jahr auf 172 Schilling,
- b) für ein Klosett ausserhalb einer Wohnung von 140 Schilling pro Jahr auf 252 Schilling.

Die Mehreinnahmen aus dieser Erhöhung werden auf 80 Millionen geschätzt. Sie wirkt sich auf die Benutzer wie folgt aus:

- a) Wohnung mit Klosett innerhalb der Wohnung: monatliche Mehrbelastung etwa 6.30 Schilling.
- b) Wohnung mit Klosett am Gang: monatliche Mehrbelastung etwa 3 Schilling.
- c) Betrieb mit drei Klosetts: monatliche Mehrbelastung etwa 30 Schilling. (sei)

k o m m u n a l :

schon genug diskotheken in der inneren stadt

2 wien, 15.11. (rk) die bezirksvertretung innere stadt ist der meinung, dass es im 1. bezirk schon genug diskotheken gibt. in einem antrag der oevp-fraktion, der von der bezirksvertretung einstimmig beschlossen wurde, wird daher die stadt wien ersucht, dafuer zu sorgen, dass nicht noch mehr lokale dieser art in der inneren stadt eroeffnet werden koennen.

im 1. bezirk - so heisst es in der antragsbegrueudung - ist eine reihe von diskotheken konzentriert. laerm und damit beeintraechtigung der nachtruhe der bevoelkerung sind die folge. das zum grossen teil jugendliche publikum sorgt mit seinen mopeds, schweren motorraedern und sportwagen bei der an- und abfahrt fuer einen gewaltigen laermpegel. nicht selten wird vor den lokalen randaliert. ueberdies ist die kontrolle durch sicherheitswachebeamte um so schwieriger, je mehr diskotheken in betrieb sind. (am)

0916

k o m m u n a l :

=====

tagung der krankenhauserwalter

"das krankenhause der zukunft"

3 wien, 15.11. (rk) "das krankenhause der zukunft" ist das thema eines zweitaegigen seminars, das donnerstag, den 17. november, um 14 uhr, im rahmen des diesjaehrigen 6. oesterreichischen krankenhaustages im kongresszentrum der wiener hofburg eroeffnet wird. die tagung wird ueber initiative der arbeitgemeinschaft der erwalter der kranken- und wohlfahrtsanstalten in wien durchgefuehrt. das seminar, das von gesundheits- und sozialstadtrat univ.-prof. dr. alois s t a c h e r eroeffnet werden wird, soll den teilnehmern in form von diskussionen und vortraegen gelegenheit zu einer kritischen analyse bieten. als referenten werden sich unter anderen vertreter der wiener aerztekammer, der gewerkschaft, der allgemeinen unfallversicherungsanstalt, der wirtschaftsuniversitaet wien und des anstaltenamts der stadt wien mit diesem thema auseinandersetzen. (z1)
0940

k o m m u n a l :

=====

philadelphiabruecke: demnaechst baubeginn

7 wien, 15.11. (rk) da mit dem eintreffen der vergabegenehmigung des bautenministeriums und der eisenbahnrechtlichen genehmigung in den naechsten tagen gerechnet werden kann, steht der startschuss fuer den neubau der philadelphiabruecke unmittelbar bevor. somit kann das versprechen eingeloeset werden, erklarte bautenstadtrat hans b o e c k der "rathaus-korrespondenz", das fuer den strassenverkehr im sueden wiens so wichtige projekt noch vor jahresende in angriff zu nehmen.

da der bahnbetrieb auf den unter der bruecke verlaufenden geleisen der suedbahn und der schnellbahn auch waehrend der bauarbeiten weitergefuehrt werden muss, wird die neue philadelphiabruecke aus vorgefertigten bauteilen errichtet. die planung fuer das brueckenobjekt stammt von dipl.-ing. alfred pauser. die baukosten werden groesstenteils aus bundesmitteln bedeckt, da die philadelphia-bruecke eine bundesbruecke ist. ueber sie fuehrt die b 12 (brunner strasse), die ueber eichenstrasse - breitenfurter strasse - brunner strasse zur stadtgrenze verlaeuft.

die alte, 1976 abgetragene bruecke war eine dreifeldkonstruktion mit zwei stuetzen zwischen den eisenbahngeleisen. die neue philadelphiabruecke wird 15 meter westlicher liegen und nur zwei brueckenfelder aufweisen. dabei wird ein einziges brueckenfeld mit einer stuetzweite von 25 meter den gleisbereich ueberspannen. richtung meidlinger hauptstrasse wird ein 14 meter langes brueckenfeld anschliessen.

die widerlager der neuen bruecke werden auf pfaehle gesetzt, die einen durchmesser von je 120 zentimeter aufweisen. bei den probebohrungen, die fuer die projektierung der fundamente durchgefuehrt wurden, ging man bis in eine tiefe von 30 meter.

im gegensatz zur alten, in den jahren 1909 und 1910 errichteten philadelphiabruecke, die 15,5 meter breit war, wird das neue brueckenbauwerk nahezu 37 meter breit sein. dem individualverkehr

werden in richtung stadteinwaerts (breitenfurter strasse - eichenstrasse) vier fahrestreifen zur verfuegung stehen, die eine gesamtbreite von zwolff meter aufweisen, stadtauswaerts sind zwei fahrestreifen von zusammen 6,5 meter breite vorgesehen. jeder der beiden gehsteige fuer die fussgaenger wird vier meter breit sein.

fuer den schienengebundenen verkehr werden drei strassenbahngeleise in mittellage verlegt, und zwar zwei fuer die linie 62 und ein drittes speziell fuer die badner bahn und fuer die kuenftige schnellstrassenbahnlinie 64. durch diese gleisanordnung wird es moeglich sein, eine frequenzverdichtung der zuege zu erreichen. (we)
1021

k o m m u n a l :

=====

geehrte redaktion

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

6 wien, 15.11. (rk) ein teil des stadtentwicklungsplans fuer wien ist fertiggestellt. ueber die aufgaben und ziele des stadtentwicklungsplans werden sie im rahmen eines

p r e s s e g e s p r a e c h s

buengermeister leopold g r a t z und stadtrat univ.-prof. dr. rudolf w u r z e r informieren. wir laden sie herzlich zur teilnahme an diesem pressegespraech ein.

bitte merken sie vor:

zeit: freitag, 18. november, 11 uhr.

ort: rathaus, 3. stiege, konferenzsaal des pid.

mit kollegialen gruessen

prof. alois brunthaler
presse- und informationsdienst
der stadt wien

L o k a l :

=====

ueberreichung von ehrenzeichen

5 wien, 15.11. (rk) vizebuergermeisterin gertrude
f r o e h l i c h - s a n d n e r ueberreichte montag nachmittag
im roten salon des wiener rathauses an zwei persoenlichkeiten aus
literatur und wirtschaft, der schriftstellerin prof. adrienne
t h o m a s - d e u t s c h und dem generaldirektor der persil-werke
komm.-rat j o h a n n l o b n e r , das goldene ehrenzeichen fuer ver-
dienste um das land wien. beide haben - wie froehlich-sandner aus-
fuehrte - eines gemeinsam: nach dem zweiten weltkrieg trugen sie in
ihren arbeitsbereichen in literatur beziehungsweise handel und wirt-
schaft zum wiederaufbau wiens bei. thomas-deutsch, die eine reihe
von werken verschiedenster art veroeffentlichte, arbeitet noch immer
in ungebrochener schaffenskraft an neuen manuskripten. unter lobners
leitung nahmen die persil-werke in den vergangenen 20 jahren eine
ueberaus guenstige entwicklung und konnten ihre produktion verviel-
fachen. (am)

0944

k o m m u n a l :

=====

kanal - wasser - parken

10 wien, 15.11. (rk) der gemeinderatsausschuss fuer finanzen und wirtschaft beschloss dienstag mit den stimmen der spoe ein neues kanalraeumungs- und kanalgebuehrengesetz, das ab 1. jaenner 1979 gelten soll. mit diesem gesetz wird die tatsaechlich in den kanal abgefuehrte schmutzwassermenge bemessungsgrundlage der gebuehr.

weiter wurde ebenfalls mit den stimmen der spoe eine erhoehung der wassergebuehr ab 1. jaenner 1978 von derzeit 5.50 schilling um 50 groschen auf 6 schilling pro kubikmeter beschlossen.

ein weiterer tagesordnungspunkt war eine aenderung des parko-metergesetzes, mit der die magistratsstrafen in den kurzparkzonen von derzeit 100 schilling auf 200 schilling angehoben werden sollen. das bisherige straufausmass bleibt gleich, da ja in hinkunft, wie die rathaus-korrespondenz bereits berichtete, eine doppelbestrafung wegfaellt. (set)